

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

ersch. wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mk. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärtig 9 Pfg.

Nr. 162.

Donnerstag, den 22. Oktober 1885.

46. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Zuerkennung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen pro 1885.

Für Leistungen im Fischereiwesen sind pro 1885 folgende Preise vergeben worden:

I. ein Preis von 100 Mk:

dem Oberförster Zimmerle in Hohenberg, Oberamts Ellwangen, für Aufstellung und Anwendung eines zweckmäßigen Fischbrutapparats in Verbindung mit einem Streckteich, sowie für eifrige Bemühungen zum Schutze der Fischerei gegen natürliche Feinde;

II. ein Preis von 80 Mk:

dem Ernst Sturm in Forchtenberg, Oberamts Dehringen, für Aufstellung und Anwendung eines zweckmäßigen Fischbrutapparats,

für Vereinigung verschiedener Fischwasser zu einem rationellen Gesamtbetrieb und für hervorragende Leistungen in Bekämpfung natürlicher Fischfeinde;

III. ein Preis von 50 Mk:

dem Kameralamtsbuchhalter F. Ed. Sautter und Genossen in Sindelfingen, Oberamts Böblingen, für Aufstellung und Anwendung eines zweckmäßigen Fischbrut-Apparats.

Stuttgart, den 9. Oktober 1885.

Werner.

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Aussetzung von Preisen für Leistungen im Fischereiwesen für das Jahr 1886.

Zur Förderung der künstlichen Fischzucht und eines rationellen Betriebs der Fischerei werden als Anerkennung für hervorragendere Leistungen auf diesem Gebiete, insbesondere für Aufstellung und Anwendung geeigneter kleiner Fischbrutapparate, für Errichtung zweckmäßiger Fischbrutanstalten, für zweckentsprechende Einrichtung und rationellen Betrieb der Leichfischerei (in See- und Streckteichen), für Vereinigung kleiner Fischwasserbezirke zu einem rationellen Gesamtbetrieb u. Preise von 25 bis 100 Mk im Gesamtbetrag von 500 Mk ausgesetzt.

Die Preisbewerbungen, welche eine Darlegung der Leistung, beziehungsweise eine nähere, unter Umständen mit Zeichnungen belegte Beschreibung der Anlage enthalten müssen, sind bis 1. April k. J. an die Centralstelle für die Landwirthschaft in Stuttgart einzusenden.

Diejenigen Fischzüchter, welche in den Jahren von 1880 ab Preise erhalten haben, können für das Jahr 1886 nicht wieder für die gleiche Leistung als Bewerber auftreten.

Die K. Oberämter wollen für Aufnahme dieser Bekanntmachung in die Bezirksamtsblätter Sorge tragen.

Stuttgart, den 19. Oktober 1885.

Werner.

### Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins, betreffend die Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten.

Die Bewerberinnen um das von Ihrer Majestät der Königin gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten werden aufgefordert, ihre Gesuche mit einem Zeugnis der Dienstherrschaft über Jahr und Tag des Dienstintritts, über die Art der Dienstleistung, über etwaigen Uebertritt zu einer anderen Dienstherrschaft auf demselben Anwesen, über etwaige Unterbrechung des Dienstverhältnisses, über den Lebenswandel und das Verhalten des Dienstboten, unter Bezeichnung besonders hervorragender Leistungen — bei dem gemeinschaftlichen Amte einzureichen.

Spätestens bis zum 1. Dezember dieses Jahres sind diese Gesuche von dem gemeinschaftlichen Amte mit einem Zeugnis über Sittlichkeit und Leumund der Bittstellerin unter Beurkundung der Angaben derselben und der Dienstherrschaft und Bezeichnung des Alters, der Konfession und des

Heimatorts der Bittstellerin der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vorzulegen.

Für das Ehrenzeichen können weibliche Dienstboten vorgeschlagen werden, welche im Umfange des Königreichs nach zurückgelegtem vierzehnten Lebensjahre in Einer Familie oder in demselben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre lang treu und in Ehren dienen. Ist das Dienstverhältnis durch äußere Verhältnisse, wie Krankheit von Angehörigen und dergleichen, ohne Verschulden des Dienstboten unterbrochen worden, so kann die vor Eintritt der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit der nachgefolgten hinzugerechnet werden.

Stuttgart, den 19. Oktober 1885.

Röflin.

## An die Gerichtsvollzieher.

Wiederholt hat man in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß von Gerichtsvollzieher des Bezirks Geschäfte nicht mit der Sorgfalt behandelt worden sind, welche die Wichtigkeit ihres Amtes und die Verantwortlichkeit, welche dasselbe mit sich bringt, durchaus erfordert.

Es ist besonders aufgefallen, daß bei Aufträgen zur Zustellung von Vollstreckungsbefehlen und sofortiger Vornahme der Pfändung, welche durch die Gerichtsschreiberei vermittelt wurden, die Zustellung gar nicht oder in ungenügender Weise vorgenommen worden ist, obgleich der Auftrag ganz klar und die erforderliche Abschrift des Vollstreckungsbefehls angeschlossen wurde. Nach § 30 der Dienstsanweisung hat der Gerichtsvollzieher in solchen Fällen (wie bei jeder Zustellung) Folgendes zu beachten:

- 1) mit dem Vollstreckungsbefehl selbst, den er zunächst bei seinen Akten behält, hat er eine Zustellungsurkunde zu verbinden,
- 2) mit der Abschrift des Vollstreckungsbefehls verbindet er eine beglaubigte Abschrift der Zustellungsurkunde und übergibt dann das Schriftstück dem Schuldner, an welchen zugestellt werden soll,
- 3) nun kann er sofort mit der Zwangsvollstreckung beginnen.

Die Gerichtsvollzieher werden angewiesen, sich an diese Bestimmungen, sowie überhaupt an ihre Dienstvorschriften genau zu halten, umso mehr, als sie für Schaden, der den Parteien durch unrichtige Geschäftsbehandlung entsteht, haftbar sind. In zweifelhaften Fällen steht es denselben frei, schriftlich oder mündlich beim Amtsgerichte anzufragen.

Waiblingen, den 20. Oktober 1885.

K. Amtsgericht:  
Oberamtsrichter Herdegen.

## Neuer Unterweissach.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. Oktober, Morgens 9 Uhr im „Waldborn“ in Sechselberg aus Ochsenhau, Abth. Oberer Seeteich und vom Scheidholz aus Ochsenhau: 12 Eichen mit 11,45 Fm., 3 Rothbuchen 1,59 Fm. 208 Stk. Nadelholzlangholz mit 81,21 Fm. I., 63,73 II., 26,90 III., 44,85 IV. und 3,73 Fm. V. Cl.; 155 Stk. dto. Sägholz mit 74,34 Fm. I., 51,94 II. und 51,77 Fm. III. Cl., 10 Derbstangen, Km. 16 eichen, 10 buchen und 254 Nadelholz-Anbruch.



# Die Schulvakanz

wird für die 4 Schulen im Mädchenschulhaus nochmals verlängert. Voraussichtlich beginnt die Schule am nächsten Montag wieder.

Waiblingen, 21. Okt. 1885.

Ortschulinspektorat:  
Zeller.

Waiblingen.

## Haus-Verkauf.

Friedrich und Friederike Häberle, ledig, volljährig, Wagners Kinder dahier, bringen am nächsten

Montag den 26. ds. Mts.

Vormittags 11 Uhr



ihren Wohnhaus-Antheil mit Wagnerwerkstätte an der langen Gasse,

angekauft um . . . . . 1605 Mk

auf dem hiesigen Rathhaus zum wiederholten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 21. Oktober 1885.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

## Berschönerungs-Verein.

Am nächsten

Samstag, den 24. Oktober 1885

Abends 7 1/2 Uhr

findet im Gasthof zur „Post“ eine Sitzung des Ausschusses zum Zwecke der Entgegennahme des Kassenberichts und der Beschlussfassung über die Beschaffung und Verwendung weiterer Vereinsmittel statt. Die Ausschussmitglieder werden gebeten, womöglich vollzählig zu erscheinen. Neue Beitrittsanmeldungen nimmt jederzeit der Unterzeichnete und der Vereinskassier, Herr Oberamtsbaumeister Kermann, gerne entgegen.

Den 19. Oktober 1885.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Thym.

## Großheppach im Remsthal.

## Wein-Verkauf.



Aus den Weinbergen der Frau Oberforstmeister v. Abel dahier, wird der heurige, meistens aus roth Gewächs gewonnene, zu

75 Hektoliter geschätzte Weinertrag am Donnerstag, 22. Oktober 1885, Nachmittags 1 Uhr,

in der Schloßkeller zum Verkauf gebracht, wozu Käufer freundlich einladet.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Hoch.

## Das Jubelfest in Hemmingen.

Ludwigsburg, 16. Oktober. Kaum ist in dem nahen Orte Hemmingen die Freude verklungen über den allerhöchsten Besuch Sr. Maj. des Kaisers, des Kronprinzen des deutschen Reichs und des Prinzen Wilhelm von Preußen im dortigen Schloßchen und schon wieder läuteten gestern die Kirchenglocken zu einem Jubelfeste zusammen. Frhr. Karl Varnbüler von und zu Hemmingen feierte gestern mit seiner Gemahlin, geb. Freiin von Süßkind, das 50jährige Ehejubiläum in Verbindung der silbernen Hochzeit der ältesten Tochter, die an Landesoberstallmeister v. Hofacker verheiratet ist. Im Vollbesitze der körperlichen und geistigen Kräfte, ausgestattet mit den herrlichsten Glücksgütern, umgeben von hoffnungsvollen Kindern, Enkeln und Urenteln, ausgezeichnet vom Kaiser und seinem Fürsten, darf das v. Varnbüler'sche Jubelpaar seine goldene Hochzeit begehen und es liegt in dieser Vereinerung eine seltene Gabe des Himmels. Eingeleitet wurde die Feier am Abend des 14. d. M., indem der Niederfranz und die Feuerwehr aus Schwieberdingen, die Gesangvereine von Hemmingen und Höfingen, die Feuerwehr von Hemmingen, sowie Deputationen aus Leonberg, Weilberstadt, Heimerdingen u. s. w. in einem Fackelzug mit Musik vor das Hemminger Schloß zogen. Einen gar wunderhübschen Anblick gewährte der Zug, der mit seinen Fackeln und Lampen auf dem grünen Rasen des schönen Schloßgartens Aufstellung nahm und dort die schönsten Lieder dem Schloßherrn entgegen-

## Neustadt.

In der hiesigen Schule sind

## 4 neue Schulsubessien und mehrere alte zu repariren

zu veraffordiren wozu Liebhaber bis

Samstag Mittags 1 Uhr

in die Schule eingeladen werden.

Gemeinderath.

Schultheiß Häfner.



## Waiblingen. Herde und Ofen



in großer Auswahl.

Wilh. Braun,  
Schlosserei, Ofen- u. Herdgeschäft.  
Schmiedenerstraße.

## Geßlinger

## Kirchenbau-Lose

à 2 Mark

sind zu haben bei

G. F. Buck.

Waiblingen.

Neue guttuchende

## Erbsen, Bohnen und Linsen

empfehlte in mehreren Qualitäten  
Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Vorzügliches

## Lederfett

empfehlte billigst

Im. Scheffel.

Waiblingen.

Ein schönes

## Zimmer

möblirt oder unmöblirt, hat sogleich oder später zu vermieten.

G. Hekel,  
Gipfer.

Waiblingen.

## Gülle

hat zu verkaufen

Bäcker Nast.

Waiblingen.



Die Unterzeichnete verkauft am nächsten

Donnerstag, Mittags 1 Uhr

4 Stk. junge

## Gaisen.

Wittme Claß.

Beinsteine.

Der Unterzeichnete verkauft am

Mittwoch, den 28. Oktober

Simon- und Juda-Feiertag

Mittags 1 Uhr

eine großsträchtige, schöne

## Ruh,

schweren Schlags, gut im Zug und gut im Nutzen, wozu die Liebhaber in seine Behausung dahier freundlich einladet

Gottlieb Merkle.

Gundersbach.

Ein tüchtiger, solider

## Schuhmacher

findet dauernde Beschäftigung bei  
Schuhmacher Lang.

brachte, der denselben mit seiner Familie auf dem Balkon mit Andacht zuhörte. Schullehrer Leistner von Hemmingen brachte in tief empfundenen Reimen ein Gedicht zum Vortrag, der Ortsvorstand und Rathsschreiber Enzinger von Schwieberdingen hielten gelungene Ansprachen, in denen sie die Verdienste des Frhrn. und die allgemeine Beliebtheit, deren er sich in der ganzen Umgegend erfreut, in herzlichen Worten hervorhoben und die beiden Jubelpaare hochleben ließen. Frhr. v. Varnbüler und der Landesoberstallmeister v. Hofacker, dankten, sichtlich gerührt, für die ihnen dargebrachten Ovationen. Am Vorabend des Festes fand ein Essen statt, das der Jubilar seinen sämtlichen Arbeitern, über 100 an der Zahl, gab. Gestern, am Festtage selber, waren Post und Telegraf kaum im Stande, obgleich das Personal verstärkt worden war, den Dienst zu bewältigen. Ein Handschreiben Sr. Maj. des Königs brückte dem Freiherrn auch im Namen der Königin den Anteil aus, den die Majestäten an dem Doppelfeste nahmen und gedachte in gnädigen und huldreichen Worten der Dienste, welche der Minister Allerhöchstdenselben geleistet hat. Ihre Majestät die Königin schickte dem Jubelpaare ein Glückwunschtelegramm. Telegramme und Briefe liefen ferner ein von S. Maj. der Kaiserin Augusta, dem deutschen Kronprinzen, von Prinzessin Friedrich, der Herzogin Vera, vom Prinzen und der Prinzessin Weimar, der Herzogin von Urach, dem Prinzen Alexander von Preußen, dem Fürsten von Hohenzollern, dem Fürsten Bismarck, sowie von den höchsten Beamten des deutschen Reiches, der Königreiche Preußen und Württemberg und

wielen andern hohen Persönlichkeiten, aus den Kreisen der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft und zahlreichen Privatpersonen. In später Nachtstunde wurde der Jubilar durch ein Telegramm Sr. Maj. des Kaisers erfreut, das ihm in den gnädigsten und huldvollsten Ausdrücken die Allerhöchste Theilnahme und Anerkennung seiner Verdienste aussprach. Nachdem schon Morgens Beamte, Angestellte und Arbeiter unter Ueberreichung sinniger Geschenke gratulirt hatten, erschienen im Laufe des Tages die Geistlichen der umliegenden Ortschaften, Deputationen der bürgerlichen Kollegien von Hemmingen und Heimerdingen, andere, welche die hübsch ausgestatteten Ehrenbürgerbriefe von Weilerstadt, Leonberg, Höfingen und Schwieberdingen übergaben; eine Adresse wurde überreicht von einer zahlreichen Abordnung des landw. Bezirksvereins dessen Vorstand der Minister schon seit 37 Jahren ist. Um 12 Uhr fand das Diner im engsten Familientreise statt. Derselbe besteht aus dem Sohne, fgl. preuß. Landrat in Tarnowitz (Oberschlesien); der älteste Tochter, die ihre silberne Hochzeit feiert, mit 3 Kindern, darunter eine verheirathete Tochter mit einem Söhnchen; der verwitweten Freifrau v. Spitzemberg, deren vielbetrauerter Mann unserem Lande in Berlin so große Dienste leistete, mit 2 Kindern; Freifrau v. Erffa mit ihrem Gemahl, einem thüringischen Edelmann, und 6 Kindern; der Wittve des ältesten Sohnes Frhrn. Konrad v. Barmbüler, fgl. Legationsrat, mit einer Tochter und drei Söhnen einer verstorbenen Tochter, die an Herrn v. Below-Saleske in Pommern verheiratet war. Um 2 Uhr begann die Auffahrt der zahlreichen Wagen, welche die Gäste zum Glückwunsch brachten: Verwandte und Freunde des Hauses, Adel aus den Hofkreisen und der Nachbarschaft, hohe Beamte und Persönlichkeiten, welche dem Frhrn. in seinem öffentl. oder Privatleben nahe stehen. Die H. H. Frhr. v. Gemmingen und v. Schad übergaben im Namen der Ritterbank des württ. Abgeordnetenhauses einen prächtigen Pokal mit den Wappen der Geber. Die prächtigen Toiletten der Damen, die bunten Uniformen, welche alle Waffengattungen der deutschen Armee vertraten, gaben ein lebensvolles schönes Bild. Im Schloßgarten spielte, eine liebenswürdige Aufmerksamkeit des Kommandeurs, die Musik des Dragonerregiments der Königin, in dem der Landesoberstallmeister vor 25 Jahren diente und bei dem sein Sohn als Offizier heute steht. Für die Verpflegung der Gäste war in ausgiebiger und vorzüglicher Weise gesorgt, die prächtigen Salons der Baronin, das gemüthliche Arbeitszimmer des Ministers, die hohe, reich ausgestattete Bibliothek, sowie die anstoßenden Räume boten genug Platz zur Restauration und Konversation. Um 3 Uhr fand Festgottesdienst statt in der reich mit Blumen und Blattgewächsen geschmückten Kirche, bestehend in Ansprache und Einsegnung, wobei der Geistliche im Namen der Gemeinde Hemmingen eine Prachtbibel überreichte. Ein rührendes Bild: An den Wänden die alten Steinbilder der Ritter und Edelfrauen, die andachtsvolle Menge die Kirche füllend, in der Mitte das goldene Jubelpaar: er, die hohe vornehme Erscheinung mit dem geistvollen Kopf, umrahmt von weißem Bart und Haar, er trägt Band und Stern des württ. Kronenordens; die Gattin, heute an ihrem 71. Geburtstag noch eine merkwürdig jugendliche Erscheinung mit edlen Gesichtszügen und tiefdunklem Haar; ihre Toilette ist schwarzer Sammt mit Gold, der Brautschmuck der ersten Hochzeit und die goldene Myrthe. Dieselbe Toilette mit Silber trägt die neben dem Vater stehende Tochter, ihr zur Seite der Gemahl im schwarzen Frack mit dem württ. Kommenthurkreuz, eine kräftige Figur von frischem Aussehen mit der strammen Haltung des Soldaten. Rechts und links reihen sich an Kinder und Enkel jeden Alters. Frhr. v. Erffa trägt das Johanniter- und eiserne Kreuz, einer der Enkel die schmucke Uniform der weißen Dragoner der Königin, ein anderer die geschmackvollste Tracht der Armee, die der Leibjüvaren mit dem Totenkopf, schwarz mit Silber. Nach dem Verlassen der Kirche begab sich die Gesellschaft theils in das Schloß, von dessen Zinnen die blaugelbe Flagge der Barmbüler wehte, theils in den Garten, der vorzüglich gehalten ist. Jetzt erschien, sein Break, mit prächtigen Klappen bespannt, selbst lenkend, von Rittmeister Frhr. v. Köder begleitet, Sr. fgl. Hoh. Prinz Wilhelm von Württemberg, um persönlich zu gratulieren, indem er zugleich Frau v. Barmbüler ein wundervolles Bouquet überreichte. Die Reihe der Toaste eröffnete Frhr. v. Gemmingen auf das goldene Jubelpaar, ihm folgte Frhr. Georg v. Wollwarty mit einer Rede auf das silberne, worauf die betreffenden Herrn dankend erwiederten. Direktor v. Moser wies eingehend auf das größte Verdienst des Jubilars hin, die Neugestaltung der Wirthschaftspolitik des Reichs. Als der Abend herangekommen war, brachte die gesammte Familie, die Urenkel inbegriffen, unterstützt von Frauen und Fräulein des benachbarten Abels, den Jubelpaaren eine wunderhübsche Huldigung dar in einem maskirten Festzug und einer Reihe von Bildern. Zu unserem Erstaunen hörten wir, daß die Sache seit kaum 8 Tagen vorbereitet wurde und daß die poetischen Ansprachen ausschließlich das Werk der Freifrau v. Spitzemberg und des Frhrn. v. Erffa sind. Der große Speisesaal war durch einen Vorhang geteilt und als er sich hob, erblickten wir ein schön gestelltes Gesamtbild aus dem in rascher Folge einzelne allegorische Figuren vortraten. Ein Herold begrüßte die Gäste in wohlgefehrter Rede, eine junge Frau überreichte die Gabe der Familien v. Barmbüler und v. Süßkind, bestehend in einer großen silbernen Renaissancebowle, einem Prachtwerk des württ. Kunstgewerbes, hervorgegangen aus der berühmten Werkstätte von Bruckmanns Söhne in Heilbronn. Die Muse der Geschichte überreichte dem Hausherrn einen Lorbeerfranz, dann folgten Brautchaft und Hochzeit, Grüße aus Augsburg und Thüringen, aus Oberschwaben und der Nachbarschaft, schwäbische Bauern, Jagd, Post, Handel, Gewerbe und Industrie, Landwirtschaft, Musik und Malerei.

Ueberreichung von Gaben an die silbernen Jubilare und zuletzt der Schutzgeist des Hauses, Heil und Glück verkündend für ferne Zeiten. Ein fröhlicher Tanz, an dem alles Theil nahm, jung und alt, beendete das Fest und die Gäste haben gewiß alle beim Verlassen des Hauses den Wunsch im Herzen getragen oder ausgesprochen: „Gott schütze und behüte noch lange den hervorragenden, um sein Vaterland reichverdienten Mann und die edle Frau, die er seit 50 Jahren beherbergt, die ausgezeichneten Frauen, die tüchtigen Männer, die fröhlichen und lieblichen Kinder, die am väterlichen Herd heute versammelt sind!“

### Telegramme.

\* Mainz, 20. Okt. In dem Abort der Brauerei zum „Tannenbaum“ fand man soeben den Kopf und die weiteren Körperteile des ermordeten Wothe.

\* Braunschweig, 20. Okt. Landtag. Staatsminister Graf Görz-Brissberg schlägt Namens des Regenschäftsrates den Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten vor. Die Wahl wird morgen stattfinden.

\* Wien, 20. Okt. Wenngleich durch die Nachgiebigkeit der Bulgaren die Lage im Orient eine wesentliche Besserung erfahren hat, so würde es doch ganz irrig sein, sich einem voreiligen, zu weit gehenden Optimismus hinzugeben. Die Uebereinstimmung der Mächte auf einer neuen Konferenz für die Aufrechterhaltung des Friedens unter möglichster Herstellung des Status quo ante zu wirken, besteht in voller Kraft fort; keineswegs ist jedoch Hoffnung auf eine rasche Lösung vorhanden. Rußland wünscht nach den eigenen Worten des Zaren eine bulgarische Vereinigung ohne den jetzigen Fürsten. Es ist jetzt unwiderleglich sicher, daß der Zar der ostrumelischen Deputation sagte, er werde bei den Mächten die Vereinigung befürworten; er hätte nur gewünscht, die Bulgaren hätten sich bei ihrem jetzigen Werke eine andere Wirtschafterin ausgesucht. Oesterreich und Deutschland waren Anfangs Willens, den Fürsten Alexander zu halten; sie dürften schließlich Rußland nachgeben: wenigstens treten dafür in hiesigen Kreisen gewichtige Anzeichen zu Tage. Indessen werden bei der Abankung Alexanders ernste Unruhen in Bulgarien befürchtet. Die serbische Situation ist keineswegs geklärt. Die angeblich authentische Meldung, Milan wolle abrüsten, ist keineswegs beglaubigt; von einer sofortigen Demobilisirung Serbiens ist, wie man versichert, keine Rede. Unser auswärtiges Amt befürchtet vielmehr eine übereilte serbische Aktion gegen Bulgarien, weil Garaschanin hier vertraulich erklären ließ, ein jetziger sofortiger Rückzug sei die höchste Gefahr für die Dynastie; man müsse Zeit gewinnen. Serbische Kreise bezeichnen die Ergreifung eines Faustpfandes, um die Konferenz zu zwingen, sich auch mit den serbischen Ansprüchen bei der Union Bulgariens zu beschäftigen, als unumgänglich notwendig. Die Verhandlungen über die Konferenz werden fortgesetzt; neuestens soll von einer Nacht Wien als Konferenzort angeregt sein.

### Württemberg.

Stuttgart, 19. Oktober. (Attentat.) Letzten Samstag wurde im hiesigen Bönitentiarhaus ein Akt teuflischer Bosheit begangen, dessen Held wiederum der bekannte Raubmörder Hegel ist. Derselbe bat nämlich den Vorstand um eine Besprechung, die ihm auch in liberalster Weise bewilligt wurde. Samstag vormittag durch zwei Aufseher zum Verhör vorgeführt, bedrohte er nun den Vorstand nach kurzem Wortwechsel mit Totschlag und drang, einen schweren, spitzen Mauerkloben aus der Tasche ziehend, den er in seiner Zelle losgelöst zu haben scheint, auf denselben ein. Die beiden Aufseher suchten den Verbrecher festzuhalten, wobei der eine verletzt wurde. Hegel drang nunmehr dem Ausgange zu, wurde jedoch übermannt, zu Boden geworfen und gefesselt. Hegel, der absolut keine Reue über seine Schandthat zeigt, wird sich vor dem nächsten Schwurgerichtskammer zu verantworten haben.

Stuttgart, 20. Okt. Elektrisches Licht. In dem Eisenbahnzug der am Samstag Abend von hier nach Rottweil fuhr, fand ein interessanter Versuch mit einer neuen Art von elektrischer Beleuchtung statt, die nicht auf dynamischem Wege, sondern durch eine eigenartige, von einer Obertürkheimer Firma erfundene Batterie erzeugt wird, so daß der ganze Apparat einen Raum beansprucht, der kaum größer als eine Cigarrenkiste ist. Die Probe ist nach übereinstimmenden Urteilen Sachverständiger außerordentlich günstig ausgefallen.

Cannstatt, 17. Okt. Die Fortschritte, welche die Elektrotechnik macht, beschäftigen alle Berufskreise, nicht nur die technischen. Ein ganz besonderes Interesse daran hat auch der ärztliche, wendet er doch wie kaum ein anderer den elektrischen Strom in jeglicher Art seiner Wirkung an. Der auf dankenswerte Anregung des Hrn. v. Köhler erfolgten Einladung folgten deshalb auch gerne gestern mehrere Aerzte, um unter der gebiegenen Führung des Herrn Prof. Dietrich die elektrotechnische Fabrik eingehend zu besichtigen. Besonders interessant für sie war die Fabrikation der Glühlampen und Akkumulatoren. Erstere werden in einer Kleinheit und Leuchtkraft hergestellt, daß ihnen gerade für die künstliche Beleuchtung von wichtigen Körperteilen (Auge, Nachen, Kehlkopf etc.) eine große Zukunft sicher ist. Die Akkumulatoren, in welchen bekanntlich Elektrizität zu beliebigen Gebrauch angeammelt (sit venia verbo) kann, werden eine nicht weniger wichtige Rolle spielen. Die in Thätigkeit gesetzten Batterien arbeiteten mit einer Regelmäßigkeit und Stärke, welche den Wunsch: „Mehr Licht!“ unmöglich aufkommen ließen. Mit dem Eindruck verließ jeder Kollege das interessante Anwesen, daß er sehr viel gesehen und gelernt habe, und daß seine Wissenschaft noch vieles von der

Elektrizität abbekommen kann. Dem mehrstündigen Besuch folgte noch ein kurzes gemütliches Zusammensein, wobei Kollege M. besonders Prof. Dietrich dankte und letzterer die angenehme Perspektive eröffnete, auf Verlangen sehr gerne bei gegebener Veranlassung einem größeren Kreise von Kollegen (die Anzahl mußte diesmal eine beschränkte sein) besonders die Akkumulatoren zu erklären.

Heilbronn, 16. Okt. In dem Keller eines Weingärtners wurden gestern drei Männer infolge der sich bei dem Gährungsprozeß des neuen Weins entwickelnden Dünste bewußtlos. Der raschen Hilfe einiger Nachbarn, welche die Bewußtlosen aus dem Kellerraum heraufholten, und der sofortigen Anwesenheit eines Arztes verdanken die drei ihre Rettung. (Red.-Ztg.)

Am 18. d. M. wurde auf der Station Schnaitheim ein Mann, welcher in den abfahrenden Zug 124 (Abfahrt von Schnaitheim 3<sup>30</sup> Uhr) noch einzusteigen versuchte, überfahren und getötet.

Tübingen, 19. Okt. Heute hat das Wintersemester an der Universität begonnen; wenn auch die meisten Studenten erst im Laufe der nächsten Tage eintreffen werden, so herrscht doch schon jetzt ein regeres Leben in der während der Ferien so stillen Stadt.

Seeburg, M. Urach, 18. Okt. Hart an der unteren Giebelseite des hiesigen Schulhauses befindet sich ein sehr tiefer Ruffsteinbruch, in welchem auch gestern gearbeitet wurde. Nachmittags brach auf einmal der Balken, woran der Krabben befestigt war, und stürzte mit diesem und sämtlichem Gerüstwerk in die Tiefe. Auch 4 Arbeiter wurden mit hinabgeschleudert, kamen aber glücklicherweise auf einen in einer Tiefe von 6 Meter vorspringenden Felsen zu liegen, von wo sie, einige Hautschürfungen abgerechnet, unverletzt ans Tageslicht befördert wurden. Wären sie bis auf den Grund des Steinbruchs gefallen, so hätten sie einen gräßlichen Tod gefunden.

Kottweil, 18. Okt. Ein 6 Hekt. haltendes Faß mit neuem Wein ist heute Vormittag auf hiesigem Bahnhof in einem Güterwagen, welchem Zucker beigegeben war, zerborsten. Der edle Saft hat viel Schaden angerichtet. Das Faß gehört einem Wirte in Tutzingen und war mit einem gewöhnlichen Holzspunden versehen, der eine zu enge Luftöffnung besaß; dieselbe wurde durch die infolge der Gährung herausgeschafften Traubenhüllen verstopft, was dann die Explosion verursacht haben mag.

Ulm, 17. Okt. Das Gebäude der Herberge zur Heimat an der Zeitblomstraße ist nun, was die Hauptsache anlangt, fertig gestellt, es fehlt jetzt noch die innere Einrichtung, welche jedoch so zeitig eingebracht wird, daß die Eröffnung des Hauses, das sich als ein stattlicher Bau aufweist, Mitte nächsten Monats stattfinden kann. Von den zahlreichen Bewerbern um die Hausvaterstelle wurde vom leitenden Komite der Vorstand des Veteranenvereins, Fr. Dreher, gewählt, eine Persönlichkeit, welche dem Posten in jeder Hinsicht vollkommen gewachsen sein dürfte.

**Deutsches Reich.**

Kiel, 17. Okt. Die Kreuzerfregatte „Olga“ ging heute Vormittag nach Afrika in See.

**Frankreich**

Nach den neuesten Telegrammen haben die Republikaner fast überall gestiegt, die neue Kammer wird 200 Monarchisten und 380 Republikaner zählen. Allein die letzteren sind aufs äußerste gespalten und der zum Zweck der Nachwahlen geschlossene Friede wird nicht lange dauern.

**Italien.**

In Palermo hat ein furchtbarer Wirbelsturm, mit einem Erdbeben verbunden, große Verheerungen angerichtet. Mehrere Personen sind unter den Trümmern von Häusern erstickt.

**Vom Orient.**

Die Situation im Orient erscheint heute als eine wesentlich friedlichere. Die energische Einwirkung der Diplomatie auf Serbien ist nicht ohne Erfolg geblieben, man scheint dort jetzt nach Mitteln und Wegen zu suchen, um mit guter Manier wieder abzurufen zu können. Gleichzeitig ist durch das Verhalten des Fürsten von Bulgarien dem friedlichen Ausgleich Vorschub geleistet. Der Fürst scheint gewillt, die Bedingungen der Mächte zu erfüllen, um mit ihrer Einwilligung hernach möglichst viel für die Union herauszuschlagen. Besondere Beachtung verdient, daß Bulgarien sogar bereit scheint, dem serbischen Nachbar einige Gebietsteile unter der Form einer Art von Grenzkorrektur abzutreten. Bestätigt sich dies, so dürfte es für König Milan leichter werden, die Serben mit dem Gedanken der Abrüstung zu versöhnen. Unter solchen Umständen dürfte dann auch von Griechenland nichts mehr für den europäischen Frieden zu befürchten sein.

Sofia, 19. Okt. Fürst Alexander reiste heute nach Küstendje ab, kehrt jedoch in Folge eingegangener Nachrichten alsbald hierher zurück. Heute Nachmittag findet Ministerrath statt. Nach der serbischen Grenze sind Truppensendungen abgegangen.

Konstantinopel, 17. Okt. Die Pforte erkennt in ihrer Antwort auf die Deklaration der Mächte die freundschaftliche Haltung derselben ihr gegenüber an und ersucht die Mächte, in Anbetracht Griechenlands und Serbiens, um ihre Mitwirkung zur Lösung der schwebenden Frage.

Athen, 19. Okt. Ein russisches Geschwader ist im Piräus eingetroffen.

**Herbst-Berichte.**

(\*) Strümpfelbach i. N., 18. Okt. Preis 60—75 M für 3 Hekt. Noch Vorrath 100 Hkt. Letzte Anzeige.

Stetten i. N., 19. Okt. Lese noch nicht beendet. Preise zwischen 54—70 M p. 3 Hkt., noch ziemlich viel feil. Käufer sehr erwünscht.

Fellbach, 19. Okt. Mittelgewächs Preise zwischen 60 und 70 M pr. 3 Hekt. Bergwein 100—116 M pr. 3 Hkt. Verkauf heute ordentlich. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht.

Besigheim. Bönningheim, 19. Okt. Lese beendet, noch großer Vorrat. Gestern und heute flotter Verkauf zu 40 und 42 M pr. 3 Hkt. — Lauffen a. N., 19. Okt. 48, 50, 80—90 M pr. 3 Hkt. Immer noch großer Vorrat, namentl. auch Ausflüchwein.

Vaihingen. Hohenhaslach 19. Okt. Verkauf gestern und heute sehr lebhaft. Preise: gem. Gew. 55—62 M, rot 62—70 M p. 3 Hkt. Vorrat noch ca. 300 Hkt., worunter größere Partien Rotweine. Käufer eingeladen.

Mergentheim. Schäfersheim, 19. Okt. Lese beendet. Käufe von 40—55 M p. 3 Hkt. frei Bahnhof Weikersheim. Qualität übertrifft die Erwartungen. Noch viel Vorrat. Käufer sehr erwünscht.

**Handel und Verkehr.**

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 17. Oktober 1885.**

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspr.
Dinkel . . . . .	M 5.50	M —	M 5.20	M 5.34 pr. Ctr.
Haber . . . . .	M 6.—	M 5.90	M 5.80	M 5.93 pr. Ctr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 19. Okt. In der vergangenen Woche haben wir eine Reihe schöner warmer Herbsttage zu verzeichnen, welche nach jeder Richtung günstig wirkten und namentlich unseren jungen Saaten sehr zu statten kamen. Die Lage des Getreidemarktes hat sich insofern etwas verändert, als momentan ein Stillstand in der steigenden Tendenz eingetreten zu sein scheint, ohne daß im allgemeinen ein Rückgang der Preise bemerkbar wäre. Bayern ist sehr fest, und die bayerischen Weizen werden erheblich höher angeboten. Das Geschäft wurde dadurch sehr schwierig, daß die Preise für Mehl sich nicht heben wollen, während die Weizenpreise fortwährend steigen. Der Umsatz blieb deshalb mäßig und erreichte den vorwöchigen nicht.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, fränk. 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 75 Pf., dto. niederbayr. 19 M. 60 Pf. bis 20 M. — Pf., dto. russischer Say. 20 M. — Pf. bis — M. — Pf., dto. russ. — M. — Pf. bis — M. — Pf., Gerste — M. — Pf. bis — M. — Pf. Kernen bayr. 19 M. 60 Pf. bis — M. — Pf. ungar. — M. — Pf. Hafer 12 M. 20 Pf. bis 12 M. 80 Pf.
---

Stuttgart, 19. Oktober. (Mehl- u. Obstbörse.) Wie vorauszusehen war, sind die ausländischen wie die inländischen Getreidepreise wieder etwas in die Höhe gegangen. Im Mehlgeschäfte jedoch haben die Preise keine wesentliche Aenderung erfahren und ist Angebot wie Nachfrage sehr schwach. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1100 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 30.— M.—31.50 M. Nr. 1 28.— bis 29.— M. Nr. 2 26.— M. bis 27.— M. Nr. 3 24.— bis 25.— M. Nr. 4 20.— bis 21.50 M.

Stuttgart, 20. Oktober. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Sack Kartoffeln à 1 M 80 S bis 2 M 20 S pr. Ztr. Wilhelmsplatz: 300 Sack Mostobst à 5 M — S bis 5 M 50 S pr. Ztr. Marktplatz: 6000 St. Silberkraut à 10 M — S bis 15 M — S pr. 100 St.

Stuttgart, 20. Okt. Am Dienstag den 27. Okt. wird in der Gewerbehalle der Spätjahrs-Baummarkt abgehalten. Wie fern, so wird auch heuer in schöner starker Ware große Auswahl geboten werden. — Mit dem Baummarkt wird ein Honigverkauf verbunden, veranstaltet vom Verein der württembergischen Bienezüchter. Nur garantiert reine Ware einzukaufen, ist hier die beste Gelegenheit geboten.

**Frankfurter Goldkurs**

vom 20. Oktober 1885.

20 Franken . . . . .	16 M 12—16.
dto. in ' . . . . .	16 „ 11—15.
Dukaten . . . . .	9 „ 55—60
dto. al marco . . . . .	9 „ 59—63

**Schiffsnachrichten.**

Mitgeteilt von Emanuel Scheffel in Waiblingen.

Der Postdampfer „Eider“ ist am 17. Okt. wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer „America“ ist am 15. Oktober wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Der Postdampfer „Donau“ ist am 17. Oktober wohlbehalten in New-York angekommen.

Anfrage! Wollte nicht der Kirchenchor den liturgischen Gottesdienst nochmals wiederholen? Er würde sich den Dank vieler erwerben.